

Neben der Zucht der Hausfäugethiere ist die Gänsezucht in Pommern zu erwähen. Am Meeresufer, am Ufer der See'n und auf den Sümpfen lassen zahllose Heerden sich wohl sein, und die pommerschen Spießgänse und geräucherten Gänsebrüste sind weit und breit bekannt. Auch ein Theil der Provinz Preußen betreibt starke Gänsezucht. Anderes Geflügel findet sich allerwärts. — Den Seidenbau hat Friedrich der Große eingeführt und auf alle Weise, besonders durch Bepflanzung von 8den Flächen mit Maulbeerbäumen, begünstigt. Im Jahre 1791 wurden 5400 Pfund Seide gewonnen, die jedoch meistens nur zu Strumpfwaren tauglich war. Der kalte Winter von 1798 brachte den Seidenbau wieder völlig zurück, und erst in neuerer Zeit fängt er wieder an, sich zu heben. Bedeutender ist die Bienezucht, besonders in der Nähe großer Heidegegenden in Schlesien, Preußen, Brandenburg und Westfalen. 2 Millionen Thaler mag sie im Jahre immerhin einbringen.

Aber auch das Reich der wilden Thiere schenkt den Bewohnern Preußens reiche Gaben. Edelhirsche, Damhirsche, Rehe und wilde Schweine sind in den großen Forsten Ostpreußens am häufigsten, ebenso Fischottern an den dortigen Gewässern. Das Elenthier (Eichwild) ist nur noch in spärlichen Ueberresten vorhanden, besonders in der Caporner Heide zwischen Königsberg und Fischhausen; Kuerochsen und Bären sind ganz verdrängt. Der Luchs findet sich nur noch selten in Ostpreußen; Wölfe brechen in kalten Wintern aus Polen hervor, aber auch aus den Ardennen an der Grenze der Rheinprovinz. An den Küsten der Ostsee zeigen sich Seehunde. Die Hasen werden in angebauten Gegenden allzusehr verfolgt und sind nicht mehr in so großer Zahl vorhanden, wie früher. Wald-, Reb-, Hasel- und Wasserhühner, Schnepfen, wilde Gänse und Enten und anderes wildes Geflügel findet sich in Menge; Krametsvögel und Lerchen werden an mehreren Orten in großer Zahl gefangen. — Unter den Fischen sind nicht bloß die Häringe und Flunder der Ostsee, sondern auch mancherlei Süßwasserfische zu nennen. Im Spirdingsee lieft oft ein einziger Zug 60 bis 100 Tonnen Fische, besonders Brassen. Von Stören werden allein im frischen Haff jährlich mehrere hundert Stück gefangen. Lachse ziehen aus dem Meere die größeren Flüsse hinauf und dringen selbst in die kleinen Nebenflüsse vor, um ihren Laich abzusehen; der Rheinlachs wird am meisten geschätzt. Welse finden sich besonders in der Elbe und Oder, oft in einer Schwere von 100 Pfund; Muränen sind im Radnesee am häufigsten; Aale finden sich in größter Zahl in den stehenden und fließenden Gewässern von Brandenburg und Pommern. Dazu kommen die Forellen in den Gebirgsbächen, die Hechte, Karpfen, Schleien, Barsche, Neunaugen, Lampreten u. s. f. Von andern Thieren sind die See- und Flußkrebse, die Perlenmuscheln (im Queis und in der weißen Elster), die Blutegel, die sich in den Gewässern der Provinzen Posen und Pommern am zahlreichsten finden, zu nennen.

9. Gewerthätigkeit, Handel und Verkehr.

Ackerbau und Viehzucht bilden auch für Preußen die Hauptbeschäftigung der Bewohner. Große Anstrengungen werden gemacht, um dieselben zu im-